

# **Das globale Terrorimperium der weltlichen und religiösen Gewaltherrschaft Band V**

## **Der perfekt getarnte religiöse Totalitarismus vom 4. bis zum 21. Jahrhundert**

### **Religionen des Satans: Die Machtbasis des Bösen**

**Band V/026**

#### **Die Freimaurer**

Ja, es ist wahr, ihr müßt sterben, um aus eurem Schlummer zu erwachen. ... Ich heiße der Befreier, der zu früh kam, ich heiße Satan.

*August Strindberg (1849-1912, schwedischer Dichter)*

Im Jahre 1717 entstand in London die erste Großloge der Freimaurer. Alle Mitglieder der Freimaurerloge betrachteten sich als Brüder. Das geheim gehaltene Brauchtum der Freimaurerei schloß sich an die mittelalterlichen Gilden und Zünfte, besonders der Bauhütten an. Die sinnbildlichen Zeichen waren meistens dem Maurerhandwerk entnommen. Die Freimaurer verpflichteten sich der internationalen Toleranz, Humanität und freien Entfaltung der Persönlichkeit.

Die Entstehung bzw. Entwicklung der Freimaurerei wurde vor allem durch die furchtbaren Konfessionskriege des 16. und 17. Jahrhunderts in Europa geprägt. Viele trauten es den damaligen weltlichen und kirchlichen Herrschern nicht mehr zu, den versprochenen Frieden zu gewährleisten, deshalb traten die Freimaurer nicht für trennende Religionen, Konfessionen, Stände, Nationen, Rassen, Klassen usw. ein, sondern forderten Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit für alle Menschen.

Für konservative Katholiken war die Freimaurerei eine protestantisch dominierte Organisation, die vor allem das Ziel hatte, die Machtposition der römisch-katholischen Kirche zu zerstören.

Die französischen Freimaurerlogen prägten zuerst die ethischen Grundsatzformeln von der Humanität, Toleranz und Brüderlichkeit.

Für den Freimaurer bedeutete Humanität die Lehre und das Streben nach menschlicher Würde. Es bedeutete die Achtung von allen Menschen, unabhängig von Geburt, Stand, Konfession, Nationalität und Hautfarbe; bedingungslose Anerkennung der Menschenrechte (wie z.B. das Recht auf persönliche Freiheit, auf Eigentum, Gedankenfreiheit, Gewissensfreiheit und Glaubensfreiheit).

Die Toleranz sollte zur Grundhaltung der kultivierten Menschen gehören, deshalb bemühten sich die Freimaurer unermüdlich, fremde Anschauungen und Überzeugungen, Sitten und Gewohnheiten zu fördern.

Die Brüderlichkeit der Freimaurer hatte das Ziel, daß Menschen weltweit ein freundschaftliches und soziales Verhalten miteinander pflegen sollten.

Die Freimaurer wollten die Menschen hauptsächlich durch Selbstvervollkommnung, Selbst-

verwirklichung und Förderung des sittlichen Lebens umerziehen, um einen neuen, einen besseren Menschen zu schaffen. Dieses unermüdliche Arbeiten am "rohen Stein" war ein wesentliches Anliegen der Freimaurerei."

Auf den ersten Blick war man der Meinung, daß die Freimaurer eigentlich nur das wahre Christentum verwirklichen wollten. Die Freimaurer wollten jedoch christliche Ideale ohne Christus verwirklichen, denn der Mensch und die Welt standen im Zentrum allen Strebens und nicht Christus und das Reich Gottes. Für die atheistischen Freimaurer sind die Christen keine freien Menschen, denn alle Christen befinden sich aufgrund ihres unbedingten christlichen Glaubensgehorsams im Zustand der Sklaverei.

Den Freimaurern ging es nie um Humanität, Toleranz und Brüderlichkeit, sondern dieser Geheimbund hatte sich dem völligen Relativismus verschworen, daß z.B. alle Wahrheiten veränderlich seien und daß es keine allgemeingültigen Wahrheiten geben würde. In erster Linie verfolgten die Freimaurer lediglich die Durchsetzung ihrer machtpolitischen Herrschaftsansprüche.

Bei den Freimaurerlogen handelte es sich seit ihrer Gründung um politische Geheimgesellschaften, die geheime Staaten ("Tiefe Staaten") in den offiziellen Staaten bildeten. Die Freimaurer setzten vor allem auf Christentumfeindlichkeit, die geistige Zersetzung und die systematische Zerstörung des nationalen Kulturlebens der Völker sowie die allmähliche Auflösung der Nationalstaaten.

Die Freimaurer nutzten die in vielen Ländern gleichgeschalteten Medien zur permanenten geistigen Zersetzungs- und kulturellen Unterhöhlarbeit. Infolge dieser lautlos wirkenden Methoden förderte die Freimaurer-Geheimorganisation nachweislich den religionsfeindlichen Atheismus, den revolutionären Liberalismus, Marxismus und Bolschewismus bzw. Kommunismus.

Besonders die Geschichte Großbritanniens und des Britischen Imperiums wurden seit Gründung der Londoner Freimaurerloge von den Freimaurern dominiert. Viele maßgebliche Persönlichkeiten der britischen Politik, der Armee, der Bildung, der Wirtschaft und des Handels waren Logenbrüder.

Die Freimaurer-Großlogen von England, Schottland und Irland waren z.B. seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in allen überseeischen Gebieten des britischen Imperiums (Kolonien und Dominien und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika) freimaurerisch tätig.

Ogleich die freimaurerische Geschichtsschreibung grundsätzlich politische, revolutionäre oder kriegerische Handlungen leugnete, wurden seit dem 18. Jahrhundert fast alle bedeutenden politischen Geschehnisse der Weltgeschichte von den geheimen Freimaurerlogen entscheidend beeinflußt.

In zahlreichen Ländern, wie z.B. in Nordamerika, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Polen, Griechenland, Südamerika und in Rußland, beteiligten sich später die Freimaurer maßgeblich direkt oder indirekt an fast allen gewalttätigen Revolutionen und kriegerischen Auseinandersetzungen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts.

Seit Gründung des Freimaurerordens gab es für die Freimaurer eigentlich nur ein Ziel: Beständig und unaufhörlich geistige, wirtschaftliche und politische Revolutionen sowie kriegerische Auseinandersetzungen zu planen, zu organisieren, zu finanzieren und durchzuführen.

Die Französische Revolution im Jahre 1789 wäre ohne aktive Beteiligung der französischen Freimaurer nicht möglich gewesen. Nicht umsonst wurden während der Französischen Revolution öffentlich die sogenannten Ideale der Freimaurerei ("Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit") gefordert.

Der revolutionäre Fanatismus und die Brutalität der Jakobiner, sämtliche Lebensbereiche zu politisieren und die radikale Unterdrückung des Christentums bzw. der katholischen Kirche, kündigten damals bereits den geplanten totalitären Weltstaat der Freimaurer an.

Auch die bolschewistische Oktoberrevolution in Rußland im Jahre 1917 wurde von den Freimaurern siegreich vollzogen. Lenin und Trotzki, die Hauptanführer der russischen Revolution, waren nicht nur fanatische Kommunisten, sondern auch leidenschaftliche Freimaurer. Sie gehörten dem 33. Freimaurergrad des sog. Schottischen Ritus an.

### **Einflußreiche Geheimorganisationen und Persönlichkeiten**

Die religiösen und weltlichen Terrororganisationen strebten seit jeher die totalitäre Herrschaft an. Sie beeinflussten, verursachten und finanzierten seit Jahrhunderten maßgeblich fast jeden Krieg, jede Revolution sowie einschneidende historische Ereignisse der Weltgeschichte. Diese religiösen und weltlichen Terrororganisationen verfügten seit jeher über effektive Geheimgesellschaften:

Freimaurer, gegründet 1717,

Komitee der 300, gegründet 1729,

Rosenkreuzer, gegründet 1760,

Illuminaten, gegründet 1776,

Mafia, gegründet 1800,

Skull & Bones, gegründet 1832,

B'nai B'rith, gegründet 1843,

Ku-Klux-Klan, gegründet 1865,

Propaganda Due (P2), gegründet 1887,

The Round Table, gegründet 1891,

Rotary International, gegründet 1905,

Federal Reserve System (Fed, privates US-Notenbanksystem), gegründet 1913,

Kiwanis International, gegründet 1915,

Lions Club International, gegründet 1917,

Völkerbund, gegründet 1919,

Council on Foreign Relations", gegründet 1921,

Opus Dei, gegründet 1928,

UNO bzw. Vereinte Nationen, gegründet 1945,

NATO, gegründet 1949

Bilderberger, gegründet 1954,

EWG bzw. EU, gegründet 1957,

Amnesty International, gegründet 1961,

Club of Rome, gegründet 1968,

Rote Armee Fraktion, gegründet 1970,

Trilaterale Kommission, gegründet 1973,

sonstige Organisationen und Service Clubs sowie die Familien Rothschild und Rockefeller, die sämtliche Entscheidungen der Weltpolitik prägten.

Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" berichtete später (im Dezember 2018) im COMPACT-Spezial Nr. 20 über die äußerst erfolgreiche Rothschild-Dynastie (x335/15-17):

### **>>Das Haus zum Roten Schild**

*\_von Daniell Pföhringer*

Sie gelten als erfolgreichste Dynastie aller Zeiten und dienten den Nazis als Beleg für ihre antisemitische Theorie einer "jüdischen Weltverschwörung". Kennzeichnend war von Anfang an ihre Nähe zur Macht - und das Wissen um entscheidende Entwicklungen.

Der sagenhafte Aufstieg der Dynastie hatte seinen Ursprung in der Frankfurter Judengasse. Dort am Main wurde 1743 oder 1744 - eine Geburtsurkunde fehlt - Mayer Amschel Rothschild geboren. Der Name seiner Familie leitete sich von deren Stammhaus, dem Haus zum Roten Schild, ab. Der ehemalige stellvertretende Direktor des Jüdischen Museums in Frankfurt, Fritz Backhaus, beschreibt in seinem Buch *Mayer Amschel Rothschild. Ein biografisches*

*Porträt* die damalige Situation im jüdischen Viertel anschaulich:

"Rabbiner und Gelehrte, Kaufleute und Hoffinanziers machten die Frankfurter Judengasse zu einer der wichtigsten jüdischen Gemeinden Europas und prägten das Ghetto des 17. und 18. Jahrhunderts sicher ebenso wie die vielen Hausierer, Bettler und Dienstboten, die das Straßenbild der Gasse dominierten. Insgesamt wohnten in dieser nur knapp 330 Meter langen Gasse ca. 3.000 Menschen, verteilt auf 195 Wohnhäuser.

Als eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland war Frankfurt auch ein Anziehungspunkt für die vielen armen Juden, die vagabundierend über das Land zogen und nirgendwo ein festes Aufenthaltsrecht hatten."

Schon als Jugendlicher wurde Mayer Amschel von seinem Vater nach Hannover geschickt, um als Gehilfe im Bank- und Handelshaus Oppenheim zu arbeiten. Hier erwarb er die notwendigen Kenntnisse, um fortan selbst im Finanzbereich tätig zu sein.

Mit 20 Jahren kehrte er in seine Heimatstadt zurück und eröffnete mit seinem Bruder Kalman ein Handelsgeschäft für Antiquitäten und Münzen. 1770 heiratete er die damals 16-jährige Gutle Schnapper, die eine hohe Mitgift in die arrangierte Ehe einbrachte. Das Paar sollte 20 Kinder bekommen, von denen allerdings nur fünf Töchter und fünf Söhne überlebten, die zwischen 1771 und 1792 geboren wurden.

Nach und nach vergrößerte sich Mayer Amschels Vermögen - erst recht, nachdem er den Erbprinzen Wilhelm von Hessen-Kassel, den späteren Kurfürsten Wilhelm I., als Kunden gewinnen konnte.

... "Unruhige Zeiten, gute Geschäfte" - so beschreibt Rothschild-Biograph Backhaus die Jahre, die 1792 mit den Koalitionskriegen Österreichs, Preußens und Englands gegen Frankreich begannen: "Der Angriff auf das revolutionäre Frankreich löste einen Krieg aus, der Europa über 20 Jahre verwüsten und die territoriale Landkarte ebenso wie die politische Ordnung der Staaten gründlich verändern sollte. Für Mayer Amschel Rothschilds berufliche Entwicklung jedoch boten diese unruhigen Zeiten neue Chancen. Gleich zu Beginn des Krieges hatte er einen Lieferungsvertrag mit der gegen Frankreich kämpfenden kaiserlichen Armee abschließen können."

Als der Begründer der Finanzdynastie 1812 starb, hatte er weit in die Zukunft gedacht. In seinem Testament bestimmte er, daß alle Schlüsselpositionen des Hauses nur mit männlichen Familienmitgliedern zu besetzen sind und die weiblichen Mitglieder, ihre Ehemänner und die Kinder ihren Anteil aus dem Nachlaß nur unter der Bedingung erhalten, daß dessen Verwaltung bei den männlichen Mitgliedern bleibt.

Zudem sollten fortan nur Vettern und Cousinen ersten und zweiten Grades miteinander verheiratet werden, um den Besitz beisammenzuhalten. Vier der Söhne Mayer Amschel Rothschilds - Nathan, Salomon, Kalman und Jakob - zogen daraufhin an die wichtigsten Finanzplätze Europas, während einer - Amschel - in Frankfurt blieb, um das Stammhaus fortzuführen.

### **Der Waterloo-Coup**

Unter Amschel oder Anselm, wie er sich auch nannte, wurde M. A. Rothschild & Söhne zur führenden Bank für Staatsanleihen im deutschen Raum. Nathan gründete 1808 in London das Bankhaus N. M. Rothschild & Sons, Salomon ging 1818 nach Wien, Kalman, der später als Carl Mayer von Rothschild geadelt wurde, zog nach Neapel, während Jakob, der sich fortan James nannte, nach Paris ging.

Während der Frankfurter Zweig kurz nach dem Tod des kinderlosen Anselm an Bedeutung verlor und die Bank liquidiert wurde, stieg Salomon in Wien zum führenden Staatsfinanzier Österreichs auf. Dabei kam ihm zugute, daß die Frankfurter Rothschild-Bank dem österreichischen Staatskanzler Fürst Metternich hohe Darlehen und Kredite für die Sanierung des Staatshaushaltes gegeben hatte, was eine lebenslange Partnerschaft zwischen den Rothschilds und

dem bis 1848 überaus mächtigen Politiker begründete. ...

Der große Durchbruch gelang den Rothschilds allerdings in Frankreich und England. Von Paris und vor allem London aus errichteten sie ein weltumspannendes Finanzimperium mit einem ausgeklügelten Informationsnetz, das ihnen stets einen entscheidenden Vorsprung gegenüber ihren Mitbewerbern sichern sollte. James und Nathan betrieben während der britischen Kontinentalsperre ab 1806 Schmuggelgeschäfte,

1817 übernahm James die Forderungen der britischen Regierung an den wiedereingesetzten französischen König Ludwig XVIII., der sich im Exil 200.000 Pfund von Nathan geliehen hatte. Als führende Figur im Anleihegeschäft konnte er sich eine beispiellose Machtposition schaffen, insbesondere in der Zeit von 1830 bis 1848, als sein alter Freund und Kunde, der Herzog von Orléans, König von Frankreich wurde, und er damit unbeschränkten Zugang zum Hofe erhielt.

Nathans Aufstieg in London vollzog sich ähnlich rasant. Zunächst investierte er 300.000 Pfund, die Kurfürst Wilhelm I. seinem Vater anvertraut hatte, in britische Staatsanleihen und spekulierte damit auf Gold. Grundlage war ein System von Informanten und Helfern, das er mit seinem Bruder James zuvor für den Schmuggel geschaffen hatte und ihn nun mit Nachrichten versorgte.

Durch dieses nahezu perfekte Kurier- und Spionagenetz, das sich über ganz Europa erstreckte, erfuhr Nathan in London noch vor dem englischen Premierminister Robert Jenkinson von der vernichtenden Niederlage Napoleons gegen die Briten und Preußen am 18. Juni 1815 bei Waterloo. Er nutzte dieses exklusive Wissen für einen riesigen Spekulationscoup, obwohl er vorher auf einen Sieg des Korsen gesetzt hatte:

In Windeseile verkaufte er an der Londoner Börse den Großteil seiner Aktien, was ihm viele Anleger gleichtaten, da man davon ausging, daß er als stets gut informierter Finanzmann Nachrichten über eine englische Niederlage bekommen hätte. Als die Kurse infolge dieses Bluffs stark abgesunken waren, kaufte er die Papiere wieder auf und wurde über Nacht einer der reichsten Männer Großbritanniens. ...<<

Die Geheimgesellschaften rekrutierten in erster Linie einflußreiche Führungspersönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Militär, um ihre politischen Ziele durch gezielte Einflußnahme und Unterwanderung zu realisieren.

Die Zeitschrift 'Alpina' (Nr. 12, 1986, S. 298) berichtete z.B. über folgende Freimaurer, die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden (x910/...): >>... 1902 Elie Ducommun (1833-1906), 1906 Theodore Roosevelt (1858-1919), 1911 Alfred Hermann Fried (1864-1921), 1913 Henri de la Fontaine (1854-1943), 1920 Léon Victor Auguste Bourgeois (1851-1925), 1926 Gustav Stresemann (1878-1929), 1929 Frank B. Kellogg (1856-1937), 1935 Carl von Ossietzky (1889-1938), 1953 George C. Marshall (1880 1959). ...<<

In der freimaurerischen Literatur werden u.a. folgende Firmengründer und Unternehmer genannt: Henry Ford (Autos), Charles C. Hilton (Hotels), John Jacob Astor (Hotels), Frank G. Hoover (Staubsauger), George Mortimer Pullman (Eisenbahn-Schlafwagen), Samuel Colt (Feuerwaffen), Pierre Samuel du Pont de Nemours (Chemie u.a.m.), Eberhard Faber (Schreibmaterial), King Camp Gillette (Rasierapparate), Anton Philipp Reclam (Verleger). Die Rothschilds sollen seit 1809 den deutschen, französischen und englischen Logen angehören. In der Schweiz sind Jakob Rieter (Spinnereimaschinen) und Philippe Suchard (Schokolade) zu nennen.

Bekannte Freimaurer waren ferner:

Die Arktisforscher Ronald Amundsen und Robert F. Scott sowie der Antarktisforscher Admiral Richard E. Byrd., der Erfinder des Heißluftballons, Jacques Etienne Mongolfier und der Flugpionier Charles August Lindbergh, die US-Astronauten L. G. Cooper jun., John H. Glenn, Grissom, Eisele, Aldrin, Stafford, Schirra, Heinrich Schliemann (1822-1890, deutscher Alter-

tumsforscher und Kaufmann, der u.a. Troja entdeckte).

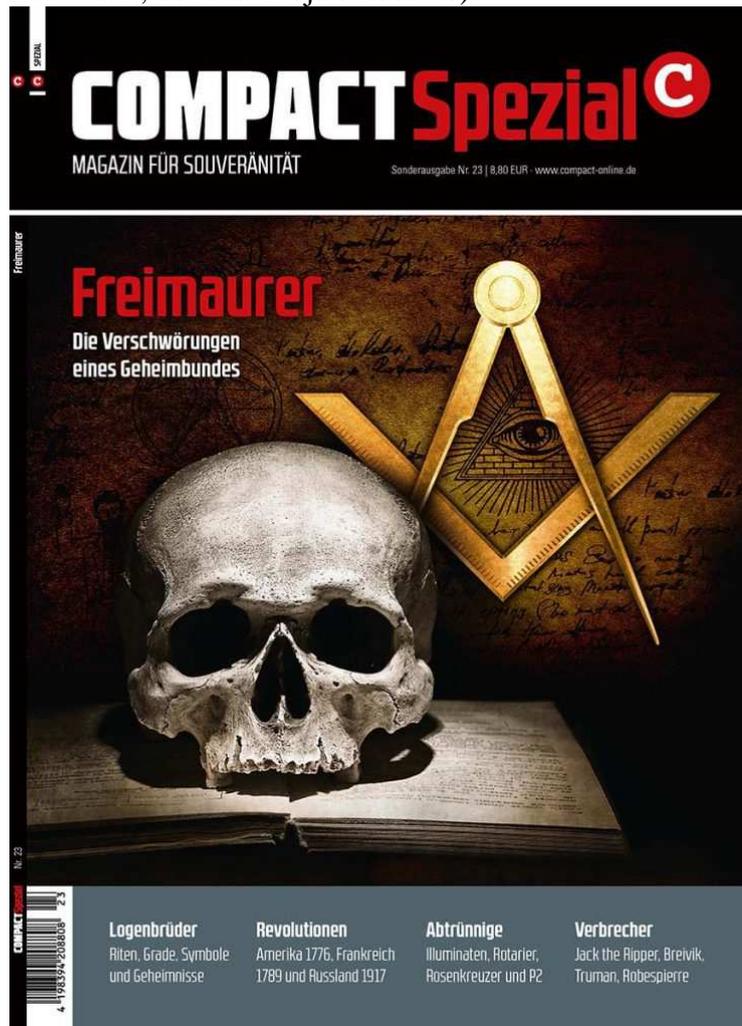


Abb. (x345/Titelblatt): Freimaurer

Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" berichtete im September 2019 im COMPACT-Spezial Nr. 23 über die Freimaurer (x345/12-17): >>Architekten einer neuen Weltordnung

*\_ von Guido Grandt*

Keine Gesellschaft umwehen so viele Geheimnisse wie die der Freimaurer. Aus den Dombauhütten des Mittelalters entwickelte sich ein weltweiter Bund, der sich Humanität und Toleranz auf die Fahnen geschrieben hat. Doch ob die auf Diskretion bedachten Logenbrüder dem immer gerecht werden, erscheint fragwürdig.

Über die Vorgeschichte und den Ursprung der Freimaurerei gibt es keine einheitliche Darstellung, dafür viele Legenden und Mythen. Je nach Entstehungshistorie soll sie sich bereits aus dem Isis- und Osiris-Kult des Alten Ägypten entwickelt haben, aus den Essäern, Pythagoräern, gar den Druiden oder - noch fantastischer - vor Erschaffung der Welt auf einem anderen Planeten entstanden sein. Auch der berühmte Templerorden des Mittelalters soll dabei eine Rolle gespielt haben.

**Die Hiram-Legende geht auf den Bau des Salomonischen Tempels zurück.**

Grundlegend ist die Geschichte von Hiram, der Baumeister des Salomonischen Tempels gewesen sein soll. Daraus ergibt sich auch der maurerische Grundsatz der Verschwiegenheit, dem Goethe sogar ein Gedicht gewidmet hat: "Niemand soll und wird es schauen, / was einander wir vertraut, / denn auf Schweigen und Vertrauen / ist der Tempel aufgebaut."

## **In den Mauern der Kathedralen**

Nach eigenen Angaben geht die Freimaurerei auf die mittelalterlichen Dombauhütten und baumeisterlichen Gilden- und Steinmetzbruderschaften zurück. Hier wurde von "frei geborenen" Bauleuten, die frei von Leibeigenschaft und feudaler Abhängigkeit waren, in Bruderschaften die Kunst des Bauhandwerks von Kirchen, Domen und Kathedralen gepflegt.

Diese "freien" Maurer (Freemasons) und Steinmetze, Bildhauer und Architekten hüteten gegenüber Außenstehenden sorgsam die Geheimnisse ihrer Kunst, genauso mathematisches und geometrisches Wissen. Untereinander sicherten sie sich Arbeit und Entlohnung sowie ihr Erkennen durch Zeichen, Worte oder Handgriffe. Hiermit konnte beispielsweise auch ein fremder Steinmetzmeister die Stellung eines Kollegen erkennen, also ob dieser ein Lehrling, Geselle oder gar selbst ein Meister war.

Freimaurer besaßen höchstes Ansehen und für jene Zeit bemerkenswerte Privilegien wie das ungehinderte Reisen während Kriegszeiten. Papst und König hielten ihre schützende Hand über sie. Weil im Laufe der Zeit die großen Dombauten nach und nach ein Ende fanden, die materielle Arbeit also ausblieb, die geistige dafür zunahm, öffneten sich die Logen immer mehr intellektuellen, nicht handwerklichen Berufen, sogenannten angenommenen Maurern, etwa Adligen, Offizieren, Ärzten oder Schriftstellern.

So vollzog sich die Umwandlung von einer reinen Handwerkerinnung zur geistigen oder spekulativen, nur mehr symbolisch bauenden Freimaurerei, die am 24. Juni 1717 ihren Abschluß fand. An diesem Tag schlossen sich vier solcher Bauhütten, sogenannte Lodges, die den Handwerkern als Werkstatt, Aufenthalts- und Versammlungsraum dienten, in London zur weltweit ersten Großloge (United Grand Lodge of England) zusammen. Damit war die moderne Freimaurerei als Organisation geboren.

## **Die Alten Pflichten**

Von England aus verbreitete sich ihr Gedankengut in die ganze Welt. 1721 wurde mit dem Herzog von Montagu erstmals ein Adliger zum Großmeister gewählt. Zwei Jahre später spielte James Anderson eine wichtige Rolle. Sein Geburtsjahr ist nicht genau bekannt, wird aber um 1680 vermutet; gestorben ist er 1739. Anderson war nicht nur Reverend und Prediger der Presbyterianer, sondern auch Freimaurer in mehreren Londoner Logen. Ihm fiel eine ganz besondere Rolle zu: Im Auftrag des Großmeisters arbeitete er ein Manuskript aus, das als die Alten Pflichten (Old Charges), die Constitutions, also die Satzungen der Bruderschaft, in die Geschichte der Freimaurerei eingehen sollte.

## **In London entstand die erste Großloge der Welt.**

Das Schriftstück wurde zur sogenannten Großlogenverfassung, die 1723 von der United Grand Lodge of England (Vereinigte Großloge von England) genehmigt wurde. Das 1739 von Anderson noch einmal überarbeitete Regelwerk bestimmte das Verhältnis der Logenbrüder untereinander, zu den Nichtmaurern und zu Religion und Politik. Es gilt mit einigen Veränderungen bis heute - und alle Logen, die von der Muttergroßloge und Hüterin des Regelprinzips anerkannt werden wollen, müssen sich dazu bekennen, die Alten Pflichten einzuhalten. 1989 wurde diese Konstitution durch die sogenannten Basic Principles bestätigt: Alle Großlogen weltweit, die nicht nach den Old Charges der Gründer arbeiten, werden als "irregulär" angesehen und von den anderen Bünden nicht anerkannt.

"Freimaurerei will den Menschen durch Tugend zum Licht führen."

*Ferdinand Runkel*

In Deutschland wurde die erste Freimaurerloge 1737 gegründet, in der Schweiz ein Jahr zuvor, in Österreich 1742. Auf dem Gebiet der späteren Vereinigten Staaten von Amerika vereinigte sich 1769 die schottische St. Andrews Lodge in Boston mit mehreren englischen Militärloden zur Großloge von Massachusetts, in Frankreich wurde 1773 der Grand Orient de France ins Leben gerufen).

Bald strömten weltweit dem Geist der Aufklärung gegenüber aufgeschlossene Männer in die Logen, um am sozialen Gerüst einer moralischen Internationale zu arbeiten. Die Verschwiegenheit sollte vor dem Zugriff absolutistischer Staaten schützen, die Mitglieder zur brüderlichen Gemeinsamkeit zusammenschweißen, und Brauchtum sollte ihr Gedankengut sichern. Schon seit der Entstehung der Freimaurerei hatten Logenmitglieder mit Exkommunikation durch die Kirche, Verfolgung und Verboten zu rechnen.

Ulrich Rausch bemerkt jedoch zu Recht in seinem Werk *Die verborgene Welt der Geheimbünde*: "Schließlich müssen sich die Freimaurer - wie andere auch - fragen lassen, wie sinnvoll es ist, einfach eine Tradition über Hunderte von Jahren von jeglichen Einflüssen fernzuhalten. Die Erde dreht sich seit den Alten Pflichten von 1723 schneller, die Menschen sind inzwischen andere Menschen geworden, die Welt hat sich verwandelt, aber die Freimaurer halten unverändert an dem "Wortlaut" der Alten Pflichten fest. Besteht damit nicht die Gefahr, daß die Freimaurerei zu einem reinen Sandkastenspiel wird, das mit unserer Wirklichkeit nur noch wenig zu tun hat?"

... Ihre "Arbeit" bezeichnen sie auch als Königliche Kunst, man sieht sich laut dem Internationalen Freimaurer-Lexikon als globale, weltbürgerliche Bewegung mit dem "humanitären Ideal des nach Vervollkommnung strebenden Menschen".

In seinem 1932 erschienenen dreibändigen Werk *Geschichte der Freimaurerei* schreibt der Doktor der Philosophie, Magister der freien Künste und Freimaurer Ferdinand Runkel dazu: "Wollen wir versuchen, das freimaurerische Ziel auf einen allgemeinen Ausdruck zu bringen, so tun wir das am besten in der ihr eigenen Kunstsprache: Freimaurerei will den Menschen durch Tugend zum Licht führen. ...

Und Licht ist der Gegensatz von Finsternis, das Gute im Gegensatz zum Bösen, das Göttliche im Gegensatz zum Menschlichen, ja schlechthin Gott selbst." Weiterhin erstrebe die Freimaurerei "die Entwicklung eines sittlich wertvollen Menschentums, das sich willig in die Gesellschaftsordnung einfügt, sich bemüht, jedem Mitmenschen mit Wohlwollen zu begegnen, seine Ehre wie die eigene zu achten und ihm nichts zuzufügen, was ihm selbst unangenehm ist".

Laut der Großloge von England ist Freimaurerei ein System der "Sittlichkeit, eingehüllt in Allegorien und erleuchtet durch Sinnbilder". Sie lehre "Wohltätigkeit und Wohlwollen üben, die Reinheit schützen, die Bande des Blutes und der Freundschaft achten, die Grundregeln der Religion annehmen und ihre Gebote achten, dem Schwachen beistehen, den Blinden leiten, die Waisen beschützen, den Niedergetretenen erheben, die Regierung unterstützen, Sittlichkeit verbreiten und Wissen vermehren, die Menschen lieben, Gott fürchten, seine Gebote ausführen und auf Glückseligkeit hoffen".

Die Großloge von Frankreich erklärt, daß Freimaurerei eine "universelle Vereinigung" ist, gegründet auf Solidarität. Ihre Devise sei "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit". Es ergeht die Mahnung: "In allen Lagen sollen die Freimaurer einander unterstützen, selbst im Fall der Lebensgefahr."

Mit ihrer symbolischen Arbeitsweise zielt die Freimaurerei darauf ab, den Einzelnen zu vervollkommen, oder, wie die Logenbrüder selbst sagen, zu "veredeln". Anstelle von materiellen Interessen sollen Freigiebigkeit, Uneigennützigkeit und Wohltätigkeit treten. Wissen und Verstehen wird durch Erfahrung, Zuhören und Symbolik ersetzt, die zuerst das Unterbewußtsein und dann den Menschen umformen sollen. Das Symbol selbst wird als Werkzeug zur praktischen Lebenshilfe sowie als "Brücke zum Irrationalen" angesehen und verbindet die Freimaurer in allen Ländern der Erde.

### **"Reine Humanität"**

Eines der erklärten Ziele ist das der "reinen Humanität", ein Grundsatz ist der Glaube an Gott, der als "Allmächtiger" oder "Großer Baumeister aller Welten" beziehungsweise als "höchstes Wesen" verehrt wird. Die Logen sehen sich als "Träger der Verheißung einer besseren,

menschlicheren Welt". In den "Freimaurerischen Grundsätzen" der Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland heißt es dazu: "(Freimaurer) ... sehen im Weltenbau, in allem Lebendigen und im sittlichen Bewußtsein des Menschen ein göttliches Wirken voll Weisheit, Stärke und Schönheit. Dies alles verehren sie unter dem Sinnbild des Großen Baumeisters aller Welten."

"Sittlichkeit, eingehüllt in Allegorien und erleuchtet durch Sinnbilder."

*Großloge von England*

In den Satzungen für die holländischen Brüder heißt es: "Zweck der Freimaurerei ist zunächst die Vervollkommnung des Einzelnen und die Leitung der Menschheit auf dem Wege zu vollkommener und harmonischer Entwicklung." Sinnbild dieser Vervollkommnung ist der "rauhe Stein".

In der Loge soll er sich in einen "würfelförmigen Stein" verwandeln, "geschliffen" werden und sich dann nahtlos in den "Tempelbau der Menschheit" einfügen. Die "besonders festen" Steine sind für das Fundament bestimmt, die "weichen Sandsteine" lassen sich für Verzierungen oder Figuren verwenden. Ferner soll die Loge eine Solidargemeinschaft bilden, eine Art Ethikschule sein, die geistige Anregungen bietet.

Sie soll Ausgeglichenheit und Harmonie durch innere Erlebnisse schaffen, Rückzugsraum von der Zerrissenheit des Alltags sowie gehobene Geselligkeit bieten sowie für karitatives Wirken und Humanisierung des Umfeldes und "letztlich der ganzen Welt" (Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln) sorgen.

Soweit die Theorie. Daß aber nicht alles Gold ist, was glänzt, wird man im Laufe dieses Heftes noch sehen. Es gibt selbst innerhalb der Logen Kritiker wie den esoterischen Freimaurer Martin Erler, der schon 1964 in seinem Buch *Der moderne Mensch und das Ritual festgehalten hat*: "Es muß schon jemand ein reichlich kindliches Gemüt haben, damit man ihm weismachen kann, es bedürfe eines wohlorganisierten Bruderbundes und eindrucksvoller Rituale, nur um dem Einzelnen, dazu noch unter dem Siegel des strengsten Geheimnisses, die Zehn Gebote oder eine Version davon beizubringen, was jeder schon in der ersten Volksschulklasse gelernt hat."

Peter Wendling fragt in seinem Buch *Logen, Clubs und Zirkel - Die diskrete Macht geheimer Bünde zu Recht*: "Streben nach menschlicher Vervollkommnung ist wohl ein heimlicher Wunsch vieler Zeitgenossen, doch ein ganzes Leben lang, ständig kontrolliert durch eine gestrenge Loge?"

Und weiter: "Es stellt sich die Frage, ob es tatsächlich ethisches Verhalten fördert, wenn es sich, wie bei der freimaurerischen Ethik, um eine reine, auf bloß positiven Geboten beruhende Moraltheologie handelt. Des Weiteren könnten die Abgeschlossenheit der Bewegung und der konsequent lebenslänglich geschlossene Bund als ausgesprochen egoistisch betrachtet werden. ... Zwar hätte der sogenannte moderne Mensch ... mehr als nur einen Schnellkurs in Sachen Wertbewußtsein nötig, doch es ist nur schwer faßbar, weshalb sich diese Erziehung nur hinter verschlossenen Mauern und unter Zuhilfenahme jahrhundertealter Rituale vollziehen lassen soll."

### **Geheime Arbeit am rauhen Stein**

Für Kritiker ist hier denn auch ein Geheimbund am Werk, was von den Logen regelmäßig zurückgewiesen wird. Ein solcher sei die Freimaurerei nie gewesen, ist zum Beispiel bei der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln zu lesen, sondern eine "geschlossene Gesellschaft", die eben nicht jedem Einblick in interne Angelegenheiten gewähre. Die Vereinigte Großloge von Deutschland spricht von einer "gedeckten Vereinigung von Männern".

Und Michael Kraus, Ehrengroßmeister der Großloge von Österreich, hat in einer E-Mail an den Autor dieser Zeilen dazu erklärt: "Die Freimaurerei ist kein Geheimbund. Auch in Österreich sind die Logen als Vereine konstituiert und offiziell registriert. Die Funktionäre dieser

Vereine sind dem Vereinsgesetz entsprechend auch im Vereinsregister genannt. Das, was die Freimaurer in den Logen tun, sollte man eher als privat und nicht als geheim bezeichnen, denn die Abläufe und Rituale sind oft publiziert worden. Dennoch haben sie einige willkürlich gewählte Geheimnisse, die aber in erster Linie den Zweck verfolgen, die innere Zusammengehörigkeit zu fördern."

Einige Experten sehen das freilich anders. In seinem Lexikon des Geheimwissen zählt Horst E. Miers die Freimaurer, und dabei speziell ihre Hochgrade, zu den Geheimgesellschaften - zu den "initiatorischen Gesellschaften", deren Mittel, analog zu den Alten Mysterien, Ritual und zeremonielle Einweihung sind.

In Karl-Heinz Locks Stichwort Geheimbünde taucht die Freimaurerei als einer der "Geheimbünde aus dem 18. Jahrhundert" auf, in seinem Standardwerk Geheimkulte schreibt Will-Erich Peuckert: "Die Freimaurerei stellt den vollkommensten Typus jener neuen Art geheimer Bünde dar, die sich im nördlichen Europa in der bürgerlichen Welt entwickelt haben." Und Winfried Dotzauer erklärt im Lexikon Religion in Geschichte und Gegenwart: "Die Freimaurer bilden in ihrer Gesamtheit die weltweit ausgedehnteste Bewegung vom Typus einer Geheimgesellschaft."

### **Exklusive Wohltätigkeit?**

Am besten erklärt aber der Freimaurer August Zinck, einst Mitglied der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Deutschland, in seinem *Kleinen Katechismus der Freimaurerei*: Gesellengrad (1926) die Frage, inwiefern die Freimaurerei ein Geheimbund sei: "Einmal, weil er seine Mitglieder abgeschlossen von der Außenwelt versammelt; sodann, weil er sie mit einer Lehrart bekannt macht, welche für Profane ein Geheimnis ist und bleiben soll. Auch die Symbole sind Träger geheimer Ideen, sind Hieroglyphensprache der Freimaurerei.

Und selbst wenn sie der Welt bekannt gegeben würden, bliebe ihr maurerischer Inhalt dennoch ein Geheimnis für jeden Uneingeweihten. Mag also noch so viel Geschriebenes oder Gedrucktes über den Freimaurerbund in der Welt die Geister irreführen, das, was echt freimaurerisch ist, läßt sich grafisch nicht darstellen, solches will in der Stille des Gemüts erkannt und empfunden sein. Also bleibt die Freimaurerei bis auf Weiteres ein Geheimbund."

"Die weltweit ausgedehnteste Bewegung vom Typus einer Geheimgesellschaft."

### *Religionslexikon*

In den Alten Pflichten ist zu lesen: "Wenn Ihr ... einen echten, wirklichen Bruder entdeckt, so ehrt ihn als einen solchen. Ist er bedürftig, so helft ihm, wenn Ihr könnt ..., nur sollt Ihr einen armen Bruder, welcher ein guter und treuer Mann ist, unter gleichen Umständen jedem andern armen Menschen vorziehen." So viel zu der so hoch gehaltenen Gleichheit, Brüderlichkeit und Toleranz der Freimaurer.

\_ Guido Grandt (\*1963) ist Journalist und Autor zahlreicher Bücher. Zudem hat er für öffentlich-rechtliche, private und ausländische TV-Sender über 300 Filmbeiträge recherchiert, gedreht und produziert. Seit 2009 ist er Inhaber des Gugra-Media-Verlags. Zuletzt hat er den auf Fakten basierenden Thriller "Sodom Satanas" über Geheimpolitik, okkulte Pädokriminalität und vertuschte Ritualmorde veröffentlicht. Alle Texte des Autors in diesem Heft wurden seinem Werk "Schwarzbuch Freimaurerei" entnommen. Sie wurden von der COMPACT-Redaktion teilweise neu kompiliert, behutsam redigiert und mit neuen Überschriften versehen.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" berichtete im September 2019 im COMPACT-Spezial Nr. 23 über die Freimaurer (x345/23-27): >>Feindliche Brüder

\_ von Jan Gaspard

Seit Ende des 19. Jahrhunderts gehen die englischen und französischen Freimaurer getrennte Wege - und repräsentieren zwei unterschiedliche Strömungen. Doch bereits Napoleons Ägypten-Expedition dokumentierte die Bruchlinien.

Der wohl am weitesten verbreitete Irrtum über die Freimaurerei besteht in der Annahme, es gäbe nur eine einzige Bewegung, die diesen Namen trüge. Ganz im Gegenteil gibt es aber eine Vielzahl von unterschiedlichsten Bünden und Orden, die sich aus den verschiedenen theoretischen Ideen und Idealen heraus konstituiert haben und für zum Teil völlig gegensätzliche Ziele eintreten. Alle Freimaurer eint die Vorstellung, daß sich jeder Mensch allein kraft des eigenen Geistes und der Vernunft verbessern könne.

Doch die Meinungen darüber, wie dieser Weg der individuellen Veredelung der eigenen Seele vonstatten gehen könnte, oder welche ehernen Maßstäbe dabei zu gelten haben, gehen innerhalb der Freimaurerei zum Teil so weit auseinander, wie es überhaupt nur irgendwie denkbar ist.

Anders als allgemein angenommen, gibt es im Freimaurertum kein zentrales Führungsgremium, das alle Bünde weltweit repräsentieren würde. Vielmehr gliedern sich die verschiedenen Zweige der Freimaurerei in einzelne unabhängige, bürgerliche Vereine, die Logen, die sich je nach Ausrichtung und Positionierung der Statuten in Dachverbände - die Großlogen und Großoriente - zusammenschließen und dabei gegenseitig anerkennen. Diese Dachverbände wiederum benötigen eine Anerkennung durch ältere Dachverbände, um als Großlogen innerhalb der "angenommenen" Freimaurerei anerkannt zu werden.

### **Abkehr von Gott**

Mit der Gründung der United Grand Lodge of England, der Vereinigten Großloge von England, entstand 1717 in London der erste große Dachverband, mit dem der Grand Orient de France, dem Großorient von Frankreich, 1773 in Paris der zweite. Unterhielten die beiden Zweige der Freimaurerei gut 100 Jahre freundschaftliche Kontakte, trübte sich das Verhältnis, als die Franzosen 1871 den Titel des Großmeisters durch die profanere Bezeichnung "Präsident des Großrates" ersetzten und zwei Jahre später der aus Brignon in Okzitanien stammende calvinistische Pastor und Gründer der Loge Le Progrès (Fortschritt), Frédéric Desmons, in den Obersten Rat, das Führungsgremium des Grand Orient, berufen wurde.

### **Frédéric Desmons argumentierte, daß die Freimaurerei rational sei und keiner religiösen Bezüge bedürfe.**

Desmons war Deist, vertrat also die von der Aufklärung geprägte Ansicht, nach der nur Vernunftgründe und nicht die Autorität einer Offenbarung zur Legitimation theologischer Aussagen dienen könnten. Die katholische Kirche lehnte den Deismus strikt ab, da sie in ihm ein Einfallstor für Synkretismus und Atheismus sah. Einer der bekanntesten Vertreter dieser Religionsauffassung im deutschen Raum war Adam Weishaupt (1748-1830), der Gründer des Illuminatenordens. Hochgradfreimaurer Desmons zeigte sich offen für den Wunsch einiger französischer Logen nach Abschaffung der Verpflichtung auf den Glauben an einen Gott und die Unsterblichkeit der Seele. Damit trat er in Opposition zu den konservativen Kräften im Grand Orient, die den Calvinisten als Unruhestifter betrachteten.

"Die Freimaurerei ... schließt niemanden um seines Glaubens willen aus."

### *Grand Orient 1877*

Anklang fand Desmons allerdings bei der wachsenden Zahl von Logenbrüdern, die sich für eine Trennung von Staat und Kirche einsetzten. Auf Vorschlag der Loge La Fraternité progressive (Die fortschrittliche Brüderlichkeit) wurde er für den Konvent des Grand Orient 1877 damit beauftragt, den christlich geprägten Artikel 1 der Konstitution der Großloge zu überprüfen. Der Pastor argumentierte auf der Versammlung, daß die Freimaurerei wissenschaftlich und rational sei, daher keiner religiösen Bezüge bedürfe, und forderte, auf das Zeichen des Allmächtigen Baumeisters aller Welten (Allsehendes Auge in einer Pyramide), mit dem Gott symbolisiert wurde, zu verzichten.

Diesem Vorschlag schlossen sich die Delegierten der Logen zu über zwei Dritteln an und beschlossen eine folgenreiche Novelle von Artikel 1, in dem es fortan hieß: "Die Freimaurerei

hat zu Grundsätzen die unbedingte Gewissensfreiheit und die menschliche Solidarität. Sie schließt niemanden um seines Glaubens willen aus."

Die Ableger des Großorient in Belgien, Italien, Argentinien und Ungarn übernahmen diese Änderung, die United Grand Lodge of England mitsamt ihrer Zweige in vielen europäischen Staaten, in den USA und anderen Ländern brach jedoch 1877 einseitig die Kontakte ab und erkennt seither den Grand Orient de France und die von ihm anerkannten Großlogen und Logen nicht mehr als regulär an. Wenn man heute also irgendwo eine Pyramide mit Auge in Zusammenhang mit Freimaurerei sieht, kann man gewiß sein, daß es sich um die englische Freimaurerei nach dem York-Ritus handelt.

### **Hiram und Isis**

Ausgehend von den genannten beiden großen Dachverbänden organisiert sich heute fast die gesamte Freimaurerei auf der Welt innerhalb dieser zwei großen Richtungen. Weltweit wirken schätzungsweise etwa vier bis fünf Millionen Freimaurer in von der United Grand Lodge of England anerkannten Großlogen und drei bis dreieinhalb Millionen in vom Grand Orient de France gestifteten Großlogen. In Deutschland sind heute knapp 20.000 Freimaurer in rund 400 Logen organisiert, der übergroße Teil davon in Bündeln, die von der englischen Großloge anerkannt sind.

Nun mag man sagen: Was macht das schon, wenn die einen Brüder der englischen Mutterloge nacheifern, die anderen aber der französischen? Tatsächlich ist dieses Schisma quer durch die globale Freimaurerei extrem weitreichend und systemimmanent - und für das Verständnis der Wirkungsgeschichte der Freimaurer von entscheidender Bedeutung. Hinter der großen Zweiteilung steht nämlich mehr als nur die Aufteilung in einen englisch geführten und einen französisch dominierten Zweig. Hinter diesem Dualismus stehen zwei grundverschiedene Konzepte und Weltanschauungen.

### **Die englische Freimaurerei folgt dem York-Ritus, die französische dem Schottischen Ritus.**

Die englische Freimaurerei nach dem York-Ritus ist streng klerikal (aber nicht unbedingt nur christlich) ausgerichtet, historisch royalistisch-elitär geprägt und beruft sich auf die (jüdisch-christliche) Hiram-Legende. Die französische Grand-Orient-Freimaurerei folgt demgegenüber vor allem dem Schottischen Ritus, ist zum Teil extrem antiklerikal bis atheistisch und freiheitlich-bürgerlich ausgerichtet; entsprechend der Großlogen-Bezeichnung Orient beruft sich dieser Zweig vor allem auf altägyptische (Bau-)Traditionen - und hier unter anderem auf den Isis- oder auch den Memphis-Kult.

Wie man anhand dieser direkten Gegenüberstellung bereits sieht, können die Unterschiede und sich daraus ergebenden Kontroversen innerhalb der beiden Zweige der Freimaurerei kaum größer und grundsätzlicher sein. Und tatsächlich entwickelten sich aus dem anfangs rein akademischen Disput, welcher der beiden Zweige nun wahrhaft die "reine Lehre" vertrete, zunehmend bedeutende Konflikte, die schließlich gar in einem regelrechten Krieg der beiden streitenden Fraktionen gipfelte.

### **Royalisten und Republikaner**

So gut wie niemand weiß heute noch, daß dieser geheime Krieg zwischen den Logenbrüdern der beiden Lager zumindest im Zeitraum zwischen 1789 (Beginn der Französischen Revolution) und 1918 (Ende des Ersten Weltkriegs und Abdankung der meisten Monarchien in Europa) zeitweise extrem gnadenlos geführt wurde, wobei zahllose, zum Teil sehr prominente Opfer zu verzeichnen waren. Wie keine andere Auseinandersetzung der letzten zwei Jahrhunderte sollte dieser Konflikt das Gesicht der Welt grundlegend verändern.

Es ist heute tatsächlich ein weitgehend vergessener Krieg, den sich die Anhänger der Großlogen von England und Frankreich im Zeitalter der beginnenden Industrialisierung lieferten. Und es war schon lange vor den Schüssen von Sarajevo am 28. Juni 1914, die den Ersten

Weltkrieg auslösten, eine weltumspannende Auseinandersetzung, beeinflussten die beiden Großlogen doch immer auch die Freimaurervereinigungen aller anderen Länder durch die Instrumente der offiziellen Anerkennung und formalen Legitimierung sowie der allgemeinen, teils dogmatischen Ausrichtung.

Die englische Freimaurerei folgt dem York-Ritus, die französische dem Schottischen Ritus.

Basierend auf der Polarisierung der beiden Richtungen bildete sich jeweils die Förderung unterschiedlicher politischer und gesellschaftlicher Systeme durch die Mitglieder der konkurrierenden Freimaurergruppen ab: Der englische Zweig verband sich bald nach seiner öffentlichen Konstituierung 1724 mit überwiegend royalistischen und monarchistischen Ideen, die auch in einer engen Verbindung zu den damaligen europäischen Königshäusern gipfelten.

Der französische Zweig löste sich angesichts der extrem despotischen Herrscher im eigenen Land von allen royalistischen Strömungen, verschrieb sich der republikanischen Idee und bildete schließlich jenen Zweig der Freimaurerei, der maßgeblich die bürgerlichen Revolutionen in Europa mit beeinflussen sollte.

Die gnadenlose Feindschaft der beiden Richtungen drückte sich dabei bemerkenswerterweise auch in einer Rivalität beim Versuch einer historischen Legitimation der jeweils eigenen Lehre und Rituale aus - und in einem Wettlauf darum, welcher Zweig sich auf die ältere Tradition und damit die reinere Lehre berufen durfte: die bereits genannte Orientierung der englischen Logen an Orten und Legenden der jüdisch-christlichen Überlieferung, etwa der Hiram-Legende, oder der Grand Orient mit seinen auf altägyptische Mythen (Isis- und Osiris-Kult) gerichteten Interpretationen der Bautraditionen.

### **Napoleon am Nil**

So ist die berühmte Ägyptische Expedition des damaligen Generals Napoleon Bonaparte 1798 bis 1801, die heute als Beginn der modernen Archäologie und Ägyptologie gesehen wird, tatsächlich nahezu ausschließlich der Suche nach antiken Quellen geschuldet, mit denen die Vorherrschaft der französischen Freimaurerei gegenüber dem englischen Erzfeind historisch untermauert werden sollte.

Als am 19. Mai 1798 das französische Revolutionsheer vom Mittelmeerhafen Toulon aus zu seinem Feldzug aufbrach, überraschte das seltsame Ziel alle europäischen Beobachter: Was will Napoleon ausgerechnet am Nil? Insgesamt 280 Handelsschiffe, 13 Linienschiffe, vier Fregatten und einige Kanonenboote sollten fast 30.000 Soldaten und ihre Ausrüstung nach Nordafrika bringen, um - so der vordergründige Auftrag - das alte Land der Pyramiden, mittlerweile schon seit Jahrhunderten ein Protektorat des Osmanischen Reiches, vor der wachsenden Dominanz der Mamelucken zu schützen.

Vor Korsika und Genua gesellten sich über 100 weitere Schiffe zu dieser gewaltigen Armada. Der geniale - bürgerliche - Feldherr Napoleon residierte während der Überfahrt auf dem Flaggschiff der Flotte, einer schwer bewaffneten Fregatte mit dem vielsagenden Namen L'Orient.

Zwar wurde Napoleons Flotte noch im selben Jahr in der Seeschlacht bei Abukir vom britischen Admiral Horatio Nelson vernichtend geschlagen, doch dem großen Erfolg der Ägyptischen Expedition tat dies keinen Abbruch. Dabei fielen seltsamerweise nicht etwaige militärische Erfolge des späteren französischen Kaisers ins Gewicht - sondern allein die herausragende wissenschaftliche Arbeit, die die rund 150 mitreisenden Wissenschaftler und Forscher in Napoleons Stab im Verlauf der folgenden Jahre im Land am Nil leisten sollten.

Damals nannten die Zeitgenossen die unglaubliche Begeisterung, die die Berichte der Mission in der ganzen Welt auslösten, "Ägyptomanie" - heute gilt die Arbeit des großen Feldherrn als Geburtsstunde der modernen Ägyptologie.

Die Expeditionsergebnisse erfreuten insbesondere die Freimaurer unter der Führung der französischen Großloge, die nach und nach immer mehr große Geheimnisse der altägyptischen

Traditionen entschlüsselten - und auf ihre eigenen Gründungsmysterien übertrugen. So wurde bereits 1805 unter dem Einfluß der neuen Erkenntnisse in Venedig der Memphis-Misraim-Ritus (Misraim ist der hebräische Name für Ägypten) ins Leben gerufen.

Als ein weiteres Resultat dieser Entwicklung gründete beispielsweise der spätere, aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammende 7. US-Präsident und Freimaurer Andrew Jackson (Mitglied der St. Tammany Lodge No. 29 in Nashville; 1913 umbenannt in Harmony Lodge No. 1) im Jahr 1819 - also nur wenige Jahre nach der Ägyptischen Expedition - die Stadt Memphis im frankophilen US-Staat Tennessee. Jackson gehörte dem liberalen ("französischen") Lager an, war dann der erste Staatschef der USA, der nicht den Neuengland-Eliten entstammte, und gilt heute als Vater der Demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten.

### **Napoleon und seine Wissenschaftler suchten in Ägypten ein Abbild ihrer Gesellschaft.**

Obwohl Napoleon Bonaparte selbst wahrscheinlich kein initiiertes Freimaurer war, darf man durch die Mitgliedschaft seiner vier Brüder und seines Vaters in verschiedenen Logen eine gewisse Nähe zu ihren Ideen voraussetzen. Ganz sicher arbeitete er als General der Revolutionsarmee bei seinen Feldzügen im Auftrag des sogenannten Direktoriums, der damaligen Revolutionsregierung Frankreichs - und der gehörten fast ausschließlich Freimaurer an.

Ihnen schuldete Napoleon die wissenschaftlichen Erkenntnisse seines Ägyptenfeldzugs, aus denen heraus sich in der Folge die vermeintlichen uralten mythologischen Ursprünge der Grand-Orient-Freimaurerei ableiten sollten.

Tatsächlich waren die alten Ägypter zwar nicht die Erfinder kolossaler Bautraditionen, in deren Fußstapfen die französischen Brüder nur allzu gerne schlüpfen, doch die erste Hochkultur am Nil war sicher jene, die das Errichten von symbolträchtigen Großbauten zur bis heute sichtbaren Vollendung trieb.

### **Die Macht des Pharaos**

Wenn man heute die Kultur der alten Ägypter systematisch betrachtet, sollte man sich aber einmal vor Augen halten, daß die wissenschaftliche Erschließung der vor Ort entdeckten historischen Befunde vor allem aus dieser programmatischen Perspektive heraus erfolgte. Die französischen Wissenschaftler fanden, was sie suchten, sie stellten sich den aus dem Wüstensand aufgelesenen antiken Artefakten niemals vorbehaltlos. So können die historischen Befunde auch völlig anders interpretiert werden, als es uns die Wissenschaft in Folge der napoleonischen Expedition bis heute glauben machen will, etwa bei der Konstituierung präantiker Herrschaft.

Zwar ist unumstritten, daß der Pharaos als gottgleicher Herrscher sein Volk feudal regierte, man weiß aber belegbar nichts über das Verhältnis Volk - Herrscher im Alten und Mittleren Reich, und es ist unklar, worauf sich die pharaonische Macht gründete. Es ist Interpretation der - von Freimaurern - geprägten Ägyptologie, ein mehr oder minder willkürliches Gewaltssystem des Königs anzunehmen.

Brüche in dieser programmatischen Interpretation der wissenschaftlich belegbaren Befunde entstehen immer dann, wenn beispielsweise das altägyptische Volk - etwa bei Degeneration der herrschenden Dynastie - den letzten Vertreter dieser Elite offenbar einfach absetzte, verjagte oder tötete, ohne dies aber gleich für eine Umwälzung des gesamten Regierungsmodells zu nutzen.

Der erste Mann im Staate wurde einfach durch einen neuen ersetzt - eine mehr oder weniger friedliche Revolution, die nur der Herrscher fürchten mußte. Auch eine solche Interpretation ist denkbar. Aber ein derart mächtiges Volk, wie es die Ägypter dann im Inneren gewesen wären, war auch im postrevolutionären Frankreich noch lange nicht opportun - und sei es nur als historischer Befund einer längst vergangenen Kultur.

Napoleon und seine 150 Wissenschaftler suchten also ein Abbild ihrer gegenwärtigen Gesellschaft und meinten, es im alten Ägypten der Pyramiden gefunden zu haben. Sie deuteten das -

im Grunde völlig abwegig - als Beleg für die Ursprünge ihrer freimaurerischen Lehren. Und leiteten daraus in ihrer Heimat den Anspruch ihres Grand Orient ab, die Vormachtstellung in der Welt der Freimaurer einnehmen zu dürfen - um damit auch die historische Überlegenheit ihrer radikal antiklerikalen und antiroyalistischen Freimaurerei proklamieren zu können.

*\_ Jan Gaspard ist ein Pseudonym. Unter seinem richtigen Namen hat unser Autor unter anderem für Unternehmen von Axel Springer, Leo Kirch und Rupert Murdoch gearbeitet. Ausgebildet wurde er von einem ehemaligen Agenten des Militärischen Abschirmdienstes. Neben journalistischen Arbeiten für verschiedene Print-Publikationen sowie TV- und Radiosender hat er (auch unter weiteren Pseudonymen) über 60 Hörbücher, Romane, Ratgeber und Sachbücher geschrieben. Seine Hörspielreihe "Offenbarung 23" widmet sich den wichtigsten politischen Kriminalfällen des 20. Jahrhunderts.<<*

Herbert Ludwig berichtete später (am 25. Juli 2014) in seinem Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" über den Einfluß der britischen Freimaurer vor dem Ersten Weltkrieg (x967/...): >>Okkulte Einflüsse im englischen Imperialismus vor dem 1. Weltkrieg

Der Einfluß des Okkultismus auf die britische Politik ist allgemein wenig bekannt oder wird in seiner Bedeutung unterschätzt. Schon im vorigen Artikel hatten wir den Hinweis des Historikers Markus Osterrieder zitiert, daß gerade in der imperialistischen Bewegung um Alfred Milner ein tiefes Interesse an okkultistischen und spiritistischen Phänomenen, "die seit 1852 immer mehr Menschen auf der britischen Insel in ihren Bann schlugen", verbreitet war. (M. Osterrieder: *Welt im Umbruch*, Stuttgart 2014, S. 805).

...

### **Cecil J. Rhodes und seine Geheimgesellschaft**

"Am 4. April 1899 hatte Stead den südafrikanischen Imperialisten Cecil J. Rhodes (1853-1902) kennengelernt", der wie Milner und seine Freunde seit seiner Jugend unter dem Einfluß der imperialistischen Ideen des Oxforder Kunsthistorikers John Ruskin stand und "sie zeitlebens als Inspirationsquelle für sein Handeln betrachtete."

*Rhodes wollte sein riesiges, in Südafrika durch Gold- und Diamantenminen und an der Börse erworbenes Einkommen von über 1 Million Pfund jährlich (heute über 8 Millionen Euro) "zu und für die Einrichtung, Förderung und Entwicklung einer Geheimgesellschaft" widmen, "deren wahres Ziel und Zweck die Ausdehnung der britischen Herrschaft über die ganze Welt sein wird."*

*Nach der "letztendlichen Rückgewinnung der Vereinigten Staaten von Amerika als integralem Bestandteil des Britischen Empire" entstehe "eine so große Macht, die Kriege unmöglich machen und das Wohl der Menschheit fördern werde (a.a.O. S. 841f.).*

Während seines Studiums in Oxford wurde Rhodes Mitglied der Freimaurer-Apollo-Loge Nr. 357, Orient of Oxford, wo er am 17.4.1877 zum Master Mason erhoben wurde. Er trat ferner der Prince Rose Croix Loge Nr. 30 bei, einer Loge der Schottischen Hochgradmaurerei in Oxford. Von 1868-1914 wurden in der Apollo University-Loge 1.271 junge Männer der britischen Oberschicht eingeweiht, also jährlich im Schnitt 28 Personen. Darunter befand sich auch der Prince of Wales und spätere König Edward VII, ferner der von 1905-1916 als britischer Außenminister wirkende Sir Edward Grey.

"Bereits im Alter von 24 Jahren war Rhodes zu seiner Überzeugung gelangt, die er 1877 in einem 'Glaubensbekenntnis' niederschrieb:

*Ich behaupte, daß wir das vortrefflichste Volk der Welt sind; je weiter wir uns in der Welt ausbreiten, desto besser für die Menschheit. ... Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werde ich Mitglied des Freimaurerordens. Ich sehe den Reichtum und die Macht, die sie besitzen, den Einfluß, den sie ausüben ... Warum sollte man nicht eine Geheimgesellschaft bilden mit einem einzigen Ziel - der Förderung und Erweiterung des Britischen Empire, um die gesamte, noch nicht zivilisierte Welt unter britische Herrschaft zu bringen, um die Vereinigten Staaten zu-*

*rückzugewinnen und die Angelsachsen in der ganzen Welt zu einem einzigen Empire zusammenzufassen. ...*

*Es ist unsere Pflicht, jede Gelegenheit zu ergreifen, mehr Land zu erwerben, und wir sollten uns diese Idee beständig vor Augen halten: Mehr Land bedeutet einfach mehr von der angelsächsischen Rasse, mehr von der besten, menschlichsten, ehrenhaftesten Rasse, die die Welt besitzt. Um einen solchen Plan zu fördern, wäre eine Geheimgesellschaft eine großartige Hilfe, eine nicht öffentlich bekannte Gesellschaft, sondern eine, die im geheimen für ein solches Ziel arbeitet. ...*

*Schaffen wir dieselbe Art von Gesellschaft oder Kirche (wie die römische Kirche) für die Ausdehnung des Britischen Empire, eine Gesellschaft, die in jedem Teil des Britischen Empire ihre Mitglieder hat, die für ein einziges Ziel, für eine einzige Idee arbeiten, die ihre Mitglieder an unseren Universitäten und in unseren Schulen unterbringt und darauf achtet, daß die englische Jugend durch deren Hände geht. ... Die Gesellschaft sollte Teile der Presse inspirieren oder sogar besitzen, denn die Presse beherrscht das Bewußtsein anderer Menschen (a.a.O. S. 842, 843).*

Von der Verwirklichung dieses Planes war er sein Leben lang besessen. 1888 erläuterte er in einem Brief an Nathan Rothschild, den er ins Vertrauen gezogen und zum Treuhänder seines Vermögens gemacht hatte, wie die geplante Gesellschaft zu organisieren sei: "Nehmen Sie die Satzung der Jesuiten und ersetzen Sie 'römisch-katholische Religion' durch 'Englisches Empire'."

Der Orden sollte als "eine Kirche zur Ausdehnung des Britischen Empire" funktionieren, um die Menschen zu unterweisen, dafür so zu arbeiten, "wie die Jesuiten für die römische Kirche arbeiteten." Doch Nathan Rothschild schien unfähig, seine Gedanken voll zu verstehen, so daß er W. T. Stead zu seinem weiteren Treuhänder machte. Stead unterstützte ihn voll und ganz darin, anstelle einer britischen Vorherrschaft eine English-speaking union unter Einschluß der USA anzustreben.

Rhodes und Stead, die fortan von "unserer Idee" sprachen, schwebte vor, das zentralistische Papsttum des 9. Jahrhunderts, das Nikolaus I. geschaffen hatte, als Modell für die geplante Geheimgesellschaft zu übernehmen, um ein "Papsttum der englischsprechenden Idee" einzurichten, das nur den veränderten Gegebenheiten der Neuzeit angepaßt werden müsse. "Das Papsttum muß verwestlicht, angliert oder amerikanisiert werden", um "Freiheit und lokale Selbstverwaltung" aufzunehmen, deswegen benötige man "einen Papst, der englisch denkt." (S. 847)

Nachdem W. T. Stead Cecil Rhodes mit den geistverwandten Earl Albert Grey, Alfred Milner und Reginald Baliol Brett (Lord Esher) bekannt gemacht hatte, nahmen 1891 die Pläne der "Geheimgesellschaft" konkretere Gestalt an. "Lord Esher war einflußreichster Berater des Prinzen von Wales und späteren Königs, Edwards VII., welcher auch den Freimaurergrad eines Großmeisters der Vereinigten Großloge von England innehatte.

Während seiner Regentschaft (1901-1910) empfing Edward VII. von Brett, der seitdem als Lieutenant-Governor von Windsor Castle diente, täglich einen ratgebenden Brief. Der Prinz von Wales war überzeugter Imperialist und wie Rhodes und Rosebery der Auffassung, daß die Welt soweit wie möglich unter die Herrschaft des höherwertigen Angelsachsentums fallen solle." (A.a.O. S. 854)

*Brett war es, der Stead mit eigenhändig geschriebenen anonymen Artikeln und mit internen Informationen aus dem Kabinett der Regierung Gladstone versorgte, um auf diese Weise auf den politischen Kurs von Gladstones Druck auszuüben. Schließlich mußte Gladstone im März 1894 vom Posten des Premierministers zurücktreten und wurde von Lord Rosebery abgelöst, der als Liberaler Imperialist dem Kreis um Rhodes, Stead, Brett und Milner nahestand. Stead wiederum notierte, wie man sich am 5.2.1891 die Funktionsweise der 'Gesellschaft'*

vorgestellt hatte: "... die ideale Regelung wäre, soweit es für uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt ersichtlich ist: Rhodes, General der Gesellschaft; Stead, Brett und Milner bilden die Junta der Drei.

Nach Rhodes wäre Stead General, mit einem dritten in Nachfolge, möglicherweise (Nathan) Rothschild; dahinter bilden (der katholische Kardinal Henry) Manning, die Booths (General William Booth von der Heilsarmee und Bramwell Booth), Klein-Johnston (H. H. Johnston, Eroberer von Kenia und Nyasa-Land), Albert Grey, Arthur Balfour einen Kreis von Initiatoren. Eine Assoziation der Helfer wird nachfolgen." (S. 855)

Der eng gefaßte "Kreis der Eingeweihten" hatte 1891/92 konkrete Gestalt angenommen, blieb aber im Hintergrund. In den Vordergrund trat die von Rhodes finanzierte Vergabe von Stipendien, "mit deren Hilfe die jugendliche Elite aus den Kolonien und den USA, aber auch aus Deutschland, an der Universität Oxford im britischen Geist erzogen werden sollte," um so "dem inneren Orden der imperialen 'Kirche' das benötigte 'Fußvolk' zu verschaffen - nämlich Menschen, die in ihren Gedanken-, Willens- und Empfindungsformen tief von der in Oxford herrschenden 'Aura' vorgeprägt sein sollten" (S. 857). Jährlich gelangen so seit 1904 knapp 70 Studenten nach Oxford; wegen der Stipendien-Dauer von 3 Jahren befinden sich zu jeder Zeit rund 205 Stipendiaten dort. (S. 870).

### **Der wachsende Einfluß Alfred Milners**

Um 1900, wenige Jahre vor dem Tode Cecil Rhodes, verlor W. T. Stead dessen Vertrauen, "weil er sich öffentlich gegen das Vorgehen der Limps im Burenkrieg gewendet hatte" (in dem Rhodes und Alfred Milner die treibenden Kräfte waren) und sich auch nicht an die Geheimhaltungspflicht hielt. Doch trotz seiner Kriegskritik organisierte er 1899 in der Presse eine Invasionshysterie gegen Deutschland. Er streute das nachhaltige, vom Foreign Office weiter verwendete Gerücht, Berlin organisiere eine antibritische Koalition und bereite eine Invasion der britischen Inseln vor. Die Wirkung der so erzeugten Hysterie in der Öffentlichkeit sollte die gesamte Zeit bis zum Kriegsausbruch 1914 mitbestimmen. (S. 863, 864)

An seiner Stelle rückte Alfred Milner zum geistigen Nachfolger von Rhodes auf, der kurz vor seinem Tod sagte: "Vertraut immer Milner." Und er setzte ihn in seinem letzten Testament zum Treuhänder seines Vermögens (Rhodes-Trust) und der Stipendienvergabe ein. So führte Milner nach 1902 die Gedanken von Cecil Rhodes in selbständiger Weise aus. Organisationssekretär des Trusts wurde sein alter Freund und Inspirator aus Oxford, der Kanadier Sir George Parkin (1846-1922), "der nach Aussage seines Schwiegersohns 'Gott und Oxford und das Britische Empire niemals richtig auseinanderhalten konnte.'

Als Vorsitzender des Treffens des Royal Colonial Institute am 13. November 1906 erörterte Parkin das Ziel einer engeren imperialen Föderation der englischsprechenden Völker mit dem Verweis auf 'die kommende existentielle Krise' (worunter ein kommender Krieg verstanden wurde), in der 'wir als vereintes Volk aus den verschiedenen Teilen der Welt handeln werden.'" (S. 867-869)

"Milners Mitarbeiter, Leo Amery, bekannte rückblickend im Jahre 1952: Wenn auch die Vision von Rhodes stammte, so war es doch Milner, der gut zwanzig Jahre hindurch verlässlich die Grundfesten eines Systems errichtete, dessen Macht, die Lebensanschauung und die geistige Verwandtschaft einer stetig wachsenden Gemeinschaft von Menschen in der gesamten englischsprechenden Welt zu formen, nur schwerlich übertrieben werden kann." (S. 870)

"Milner knüpfte nach 1902 beständig neue Fäden. Allmählich bildeten sich mehrere lockere Kreise und Gruppen, deren Mitglieder in den meisten Fällen keineswegs das gesamte Geflecht überblickten. Milners alter Studienfreund Arthur Glazebrook sprach 1914 von einer 'Armee von Milnerianern', die allesamt von deiner Führung und Inspiration abhängen". (S. 871)

Die sehr guten Kontakte zu dem amerikanischen Bankier J. P. Morgan, der sich im Sommer oft mit König Edward VII. in England zu Golf- und Jagdpartien traf, sollten Lord Milner

ebenfalls noch zugutekommen. "Schließlich wurde er vor dem Krieg Großaufseher der Vereinigten Großloge von England, der König Edward VII. als Großmeister vorstand." (S. 872)

Durch die Freimaurerei und seinen langjährigen Mentor Lord George Goschen (1831-1907, Erster Lord der Admiralität 1871-1874 und 1895-1900, Schatzkanzler 1887-1892) öffnete sich ihm ein weiterer Kreis einflußreicher konservativer Politiker, die von Robert Gascoyne-Cecil (Lord Salisbury 1831-1903, Premierminister 1886-1892, 1895-1902 und Kanzler der Universität Oxford 1869-1903) sowie - nach dessen Tod - von Arthur James Balfour (1848-1930, Schatzkanzler 1895-1902, Premier 1902-1905) dominiert wurden.

"Die Angehörigen des 'Cecil-Clans' prägten das gesellschaftliche Leben in vornehmen Londoner Dinnerclubs ... und bestückten mit Hilfe von zahllosen Verwandtschafts- und Heiratsbeziehungen das politische Leben, das Erziehungs- und Pressewesen der britischen Insel mit Männern ihres Vertrauens. Durch sie erhielt Milner den politischen Einfluß, den er zur Durchsetzung seiner Ziele benötigte" (S. 872-873).<<

Horst Koch berichtete später in seinem Internet-Blog "[www.horst-koch.de](http://www.horst-koch.de)" über die Freimaurer (x956/...): >>**Die Freimaurerei und die neue europäische "Charta Oecumenica"**

*Ulrich Skambraks*

Fast alle amerikanischen Präsidenten waren Freimaurer. Etliche Friedensnobelpreisträger ebenso. Unzählige Philosophen, Dichter, Schriftsteller, Musiker und Künstler pflegten die Freimaurerei. Seit den Ursprüngen der modernen Freimaurerei vor etwa 280 Jahren versuchen die Anhänger des freimaurerischen Gedankengutes auf verschiedenen Ebenen die Geschehnisse der westlichen Welt zu beeinflussen.

Dabei verfolgen die Freimaurer zwei große Ziele:

1. Alle Menschen dieser Welt sollen in einer großen Menschheits-Familie vereinigt werden. Der Freimaurer und Philosoph Guilio Di Bernardo, Professor an der Universität von Trient, formulierte dieses Ziel im Jargon der Freimaurer so: "Ihr Ziel ist, unter dem gestirnten Firmament des Tempels alle Menschen in einer Bruderkette zu vereinen."

2. Um dieses Vorhaben zu realisieren, bedarf es eines verbesserten, edlen Menschen. Um diesen "neuen Menschen" zu schaffen, arbeiten Freimaurer beständig an der "Selbstveredlung des Menschen". Sie nennen es "das Behauen des rauhen Steines".

Diese Selbstveredlung aus eigener Kraft durch gute Taten betrifft zunächst den Freimaurer selbst, meint aber auch die gesamte menschliche Rasse. Di Bernardo drückt das so aus: "Der Gedanke der maurerischen Selbstvervollkommnung ist notwendigerweise gebunden an das Ideal eines besseren Menschen vom rein ethischen Gesichtspunkt aus ...".

Ausgehend von diesen Grundgedanken haben Freimaurer versucht, Wohltätigkeits- und Hilfsorganisationen aufzubauen und globale Vereinigungs-Prozesse anzustoßen. Der Schweizer Freimaurer Henri Dunant gründete beispielsweise das Rote Kreuz und stand mit anderen Freimaurern an der Wiege des Christlichen Vereins junger Menschen (CVJM). Desgleichen wurde die Internationale Pfadfinderbewegung mit ihrem Motto "Jeden Tag eine gute Tat" von einem bedeutenden englischen Freimaurer gegründet.

Auch bei politischen Vereinigungs-Bewegungen saßen Freimaurer in den Gründungskomitees. So ist der Gedanke der Vereinten Nationen (UNO) eine freimaurerische Schöpfung. Die Charta der UNO und die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" stammen von Freimaurern. Ökumene und Freimaurertum, auch da ergeben sich Verbindungen. Der Mitbegründer der ökumenischen Bewegung Nathan Söderblom soll Hochgradfreimaurer gewesen sein, ebenso ein Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Sicher nachweisbar ist, daß auch bei der Gründung der Ev. Allianz 1846 in London und der Deutschen Ev. Allianz 1851 in Berlin Freimaurer wie Thomas Chalmers dabei waren.

Unklar sind ihre Rolle und ihr Einfluß. Die Berliner Allianz-Konferenz bezeichnete der englische Staatsmann und Freimaurer Shaftesbury jedenfalls großmündig als "epochemachende

Weltgeschichte".

Wie sehr freimaurerische Gedanken prägend wirken, läßt sich aus der europäischen Charta Oecumenica herauslesen. Das ökumenische Kirchenpapier wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), einem Bund nichtkatholischer europäischer Kirchen, und der (katholischen) Europäischen Bischofskonferenz am 22. April in Straßburg unterzeichnet. Deutsche KEK-Mitglieder sind außer den ev. Landeskirchen auch die Herrnhuter-Brüder-Unität, die Vereinigung der Mennonitengemeinden, der Bund Ev. Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten- und Brüdergemeinden) und die Ev.-methodistische Kirche (EmK).

Das Hauptthema der Charta Oecumenica ist die Versöhnung von Kirchen, Kulturen, Völkern und Religionen im neuen Europa. Die Kirchen verpflichten sich in der Charta, die Einigung des europäischen Kontinents zu fördern. Dabei ist der christliche Glaube eine Kraft unter mehreren, die zur "Selbstveredlung" des Kontinents Europa beitragen können: "Ohne gemeinsame Werte ist die Einheit dauerhaft nicht zu erreichen.

Wir sind überzeugt, daß das spirituelle Erbe des Christentums eine inspirierende Kraft zur Bereicherung Europas darstellt. Auf Grund unseres christlichen Glaubens setzen wir uns für ein humanes und soziales Europa ein, in dem die Menschenrechte und Grundwerte des Friedens, der Gerechtigkeit, der Einheit, der Toleranz, der Partizipation (Anteilnehmen) und der Solidarität zur Geltung kommen", heißt es in der Kirchen-Charta.

Mit dieser Verpflichtung haben die Kirchen gleich mehrere zentrale Absichten der Freimaurerei unterschrieben. Für die Freimaurerei ist das Christentum eine Religion gleichwertig neben anderen. Da die Freimaurerei versucht, alle Religionen und Weltanschauungen in ihre "Bruderkette" einzuarbeiten, bietet sie ein Raster von allgemein akzeptierten Werten an, in das sich alle Denk- und Glaubensrichtungen einfügen können.

Somit sind Freimaurer durchaus an Elementen aus dem Christentum interessiert, die sich zur "Selbstveredlung" des Menschen eignen (z.B. gute Taten tun). Di Bernardo beschreibt das so: "Von besonderer Wichtigkeit ist schließlich die Feststellung, daß ihre (der Freimaurerei) moralischen Forderungen für alle Religionen annehmbar sind. Sie unterstreicht das Prinzip, daß die Freimaurerei der Religion nicht feindlich gegenübersteht, sondern sie im Gegenteil als wesentlich für die Entwicklung des Menschen ansieht, allerdings ohne sich mit ihr zu vermengen."

Aus dieser Sicht kann das Christentum mit seinen Werten als "eine inspirierende Kraft zur Bereicherung Europas" durchaus für die Freimaurer bedeutend sein.

### **Doch wofür soll sich die europäische Christenheit genau einsetzen?**

"Menschenrechte", "Freiheit", "Toleranz", "Solidarität" (Brüderlichkeit), sind zentrale Begriffe der Freimaurerei, die in der Bibel keine oder eine andere Bedeutung als im weltlichen Bereich haben.

Die Toleranz ist dabei der Schlüssel allen freimaurerischen Denkens und Handelns. Sie fungiert als "Bindemittel" für unterschiedlichste Ansichten. Das auslösende Motiv für die freimaurerische Toleranzidee ist die Annahme, daß es "die" Wahrheit nicht gibt. Deshalb muß man lernen, eine Vielzahl von Wahrheiten zu tolerieren. Di Bernardo schreibt dazu: "Für den Christen ist die Wahrheit absolut, ewig und unveränderlich. Sie ist direkt von Gott offenbart. Für den Maurer dagegen ist die Wahrheit ein gedanklicher Richtpunkt, nach dem er sich bei seiner initiatischen Selbstveredlung ausrichtet.

Die Wahrheit ist ein fernliegendes Ziel, dem er sich schrittweise nähern kann, ohne es je ganz zu erreichen. Kein Maurer kann für sich in Anspruch nehmen, die Wahrheit zu besitzen." Um diese "Einsicht" zu gewinnen, fördert die Freimaurerei den Dialog mit fremden Denkmodellen. Dabei kann man erkennen, daß die "eigene" Wahrheit eine unter vielen anderen zu sein scheint. Da für den Freimaurer nur menschliche Wahrheiten bedeutsam sind, gibt es für ihn keine absolute Wahrheit. Wie ein roter Faden durchzieht die Kirchen-Charta die Aufforderung

zum "Dialog auf allen Ebenen".

**Die Freimaurerei toleriert fast alles, doch niemals, daß es "die" Wahrheit gibt.**

Legt man die Meßlatte des freimaurerischen Toleranzverständnisses an die Charta Oecumenica an, so wird verständlich, warum die ungehinderte Ausbreitung des biblischen Evangeliums in der Kirchen-Charta zum Problem wird. Zwar wird in der Charta von der Verkündigung des "Evangeliums in Wort und Tat" gesprochen, doch wer dies vor hat, muß auf der Dialog-Ebene erst "ein paar Runden drehen", bis er starten kann.

In der Charta Oecumenica heißt es dazu: " Wir verpflichten uns, über unsere Initiativen zur Evangelisierung mit den anderen Kirchen zu sprechen, darüber Vereinbarungen zu treffen und so schädliche Konkurrenz sowie die Gefahr neuer Spaltungen zu vermeiden."

Aus Sicht der Freimaurer könnte man diese Verpflichtung auch als Manöver zur sanften Ausbremsung der Verbreitung "der" Wahrheit deuten, getreu dem Sprichwort: Viele Köche werden den Brei schon verderben! Auch ein anderer Punkt wirkt wie eine Giftspritze für "die" Wahrheit. Da heißt es in der Charta: "Die Begegnung zwischen Christen und Muslimen sowie den christlich- islamischen Dialog wollen wir auf allen Ebenen intensivieren.

Insbesondere empfehlen wir, miteinander über den Glauben an den einen Gott zu sprechen ..." Allah und Christus sind eins? Sind Christen und Muslime tatsächlich Glaubensbrüder, Brüder in der freimaurerischen Bruderkette? Für den Freimaurer ist der Mensch das Maß aller Dinge. Er braucht keine Erlösung von außen, denn er ist im Prinzip gut und kann sich selbst veredeln. Doch nach der Bibel ist der Mensch ein in Sünde gefallenes Geschöpf und nicht ein guter Schöpfer. Die Verehrung von Geschöpfen bezeichnet die Bibel als "Götzendienst": "Sie vertauschten die Wahrheit Gottes mit der Lüge, sie beteten das Geschöpf an und verehrten es anstelle des Schöpfers" (Römer 1,25).

Die Tatsache, daß die Freimaurerei jeden Absolutheitsanspruch ablehnt, sich selbst aber für absolut setzt, macht sie zum Gegner Jesu Christi. Diese Gegnerschaft in freimaurerischem Gewand ist besonders gefährlich, da die Freimaurerei das Christentum nicht frontal angreift, sondern in einen langen Prozeß der Einschränkung und Aufweichung (= Relativierung) hineinzieht. Die Charta scheint ein weiterer Schritt in diese Richtung zu sein.

Quellen: "Die Freimaurer und ihr Menschenbild", Giuliano di Bernardo ...

Charta Oecumenica - "Freimaurer", Dr. Martin Hohl-Wirz ...<<